

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danziger Pfennig

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,60 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die 5-gelbe Zeile 0,30 Gulden, Reklamzeile 1,50 Gulden, in Deutschland 0,30 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 151

Dienstag, den 1. Juli 1924

15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6.
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Drucksaal 3290

Deutschlands Absage eines Revanchekrieges.

Zustimmung zur Militärkontrolle. — Der Völkerverständigung entgegen.

Am 30. Juni, also dem äußersten Termin, hat die deutsche Regierung eine Antwort auf die Note der Vorkonferenz auf Vornahme einer allgemeinen Militärkontrolle erteilt. Die Note ist in ihrem wesentlichen Teil durchaus positiv gehalten. Im Interesse der Verständigung und zur Sicherung einer schnellen Durchführung des Sachverständigengutachtens blieb tatsächlich auch gar nichts anderes übrig, als der Generalinspektion als letzte Etappe zum Abschluß der Arbeiten der Militärkontrollkommission anzunehmen. Gewiß ist der eigentliche Kern der Antwort mit vielen, ja wir möchten sagen, zu viel Worten umgeben. Hier dürften innerpolitische Gründe, insbesondere die Absichten maßgebend gewesen sein, die nationalpolitischen Schritte zu beruhigen. Demnach dürfte die Note ein weiterer Schritt zur Entspannung der außenpolitischen Verhältnisse sein.

Die Note, die über sechs Schreibmaschinenseiten umfaßt, weist nach einer eingehenden Darlegung der Stimmung des deutschen Volkes den Gedanken zurück, daß Deutschland irgendwie imstande wäre, in Europa bewaffnete Konflikte hervorzurufen. Sie stellt ausdrücklich fest, daß die deutsche Regierung von dem in ihren früheren Noten ausführlich dargelegten Rechtsstandpunkt nicht abgeht, vielmehr diesen Rechtsstandpunkt aufrechterhält. Wenn sie daraus jetzt gleichwohl nicht die praktischen Folgerungen zieht, so sei für sie hierbei die inzwischen eingetretene Veränderung der Gesamtpolitischen Lage bestimmend.

Verständigung über die Kontrolle.

Unter Feststellung der ausdrücklichen Erklärung der alliierten Regierungen, daß es sich bei der geforderten Generalinspektion um den Abschluß der interalliierten Militärkontrolle handeln soll, sei daher die deutsche Regierung bereit, die Generalinspektion zuzulassen. Die deutsche Regierung setzte aber voraus, daß über die Modalitäten der Durchführung der Generalinspektion eine Verständigung gefunden werde, die es ermögliche, die Kontrolle in einer Weise durchzuführen, die bereits von dem Geiste erfüllt ist, der die Beziehungen der Völker in Zukunft regeln soll, dem Geiste der Achtung und des vertrauensvollen Zusammenwirkens, ohne den eine wirkliche Befriedigung dieser Beziehungen undenkbar ist. Die deutsche Regierung bringt schließlich zum Ausdruck, daß die Generalinspektion mit allen Mitteln beschleunigt werden soll, und bittet als Schlußtermin für die Generalinspektion den 30. September zu bestimmen.

Im einzelnen stellt die Note fest, daß die deutsche Regierung volles Verständnis für den Wunsch habe, die internationale Lage nicht gerade in dem Augenblick zu belassen, wo die Aussicht auf eine schnelle Durchführung des Sachverständigengutachtens die Hoffnung aufkommen läßt, daß eine endgültige Regelung der Reparationsfrage und damit zugleich die Grundlage eines allgemeinen und wirklichen Friedens gefunden werden kann. Sie bespricht dann die

zunehmende Aktivität deutscher Organisationen,

weist aber die Auffassung als irrig zurück, daß in Europa dadurch neue bewaffnete Konflikte zu befürchten seien. Diese Organisationen zur vorkrieglichen Erziehung der deutschen Jugend gingen davon aus, daß die frühere allgemeine Wehrpflicht nicht nur einen militärischen, sondern auch einen hervorragend erzieherischen Charakter hatte. Tatsächlich sei, so meint die Note, die Erziehung der Jugend zur Achtung vor den Befehlen und zur Disziplin wesentlich durch die allgemeine Wehrpflicht gefördert worden und manche Erscheinungen der Gegenwart müßten auf das Fehlen dieser militärischen Erziehung zurückgeführt werden. Jedes Volk wird bestrebt sein, sich eine gesunde und körperlich kräftige Jugend heranzubilden. Die große Entwicklung auf sportlichem Gebiete, die in anderen Ländern weit früher als in Deutschland vor sich gegangen ist, hat jetzt auch in Deutschland dazu geführt, daß in der Jugend der sportliche Geist in immer größerem Maße gepflegt wird. Die sportlichen und turnerischen Vereinigungen in Verbindung zu bringen mit militärischen Vorbereitungen Deutschlands, sei nicht berechtigt.

Entwaffnung der Geheimverbände.

Das deutsche Volk lehnt den Gedanken an Krieg ab, und unter allen politischen Faktoren besteht Einigkeit darüber, daß eine heimliche Waffenrüstung als ebenso unmöglich wie nutzlos und gefährlich abzulehnen ist. Die Reichsregierung hat sich andererseits ernstlich bemüht, die Entwaffnung gewisser politischer Verbände, die mit Turn- und Sportvereinen nicht verwechselt werden dürfen, rückwärts durchzuführen, so daß von einer ernsthaften Bewaffnung dieser Verbände nicht mehr die Rede sein kann.

Die Note geht alsdann auf die tiefgehende Erbitterung ein, die gegenwärtig im deutschen Volke herrscht und die sich in Protesten und Demonstrationen äußert. Sie weist auf die Weiden der Nachkriegszeit hin und erklärt, daß diese ganze Bewegung niemals sich so ausgedehnt hätte, wenn man Deutschland gegenüber von vornherein eine Politik der Verständigung getrieben und ihm die gleichberechtigte Mitarbeit zugehandelt hätte, statt dessen habe man dem deutschen Volke gegenüber jede Rücksicht auf seine wirtschaftlichen

Fähigkeiten und auf sein berechtigtes Selbstgefühl vermissen lassen. Gewisse Äußerungen allierter Staatsmänner ließen darauf schließen, daß sich die Erkenntnis dieser Zusammenhänge Bahn zu brechen beginne.

Die unmögliche Führung eines Krieges.

In der Note wird in diesem Zusammenhang erneut festgestellt, daß es keinen Militär in der ganzen Welt gebe, der die Meinung haben könnte, daß Deutschland in Europa bewaffnete Konflikte hervorzurufen vermöge. Die technischen Mittel und die materielle Stärke seiner Armee sind geringer als diejenigen auch nur kleiner Staaten. Deutschland hat seit dem Frieden keine einzige neue Kanone hergestellt und besitzt nicht einmal dasjenige Quantum an Munition, das ihm nach dem Vertrag von Versailles zusteht. Die öffentliche Meinung Deutschlands lehne sich gegen eine erneute Kontrolle auf, weil sie in ihr einen Eingriff in die Reichsouveränität sieht, der an sich schon etwas Verlelegendes hat und der ihr überdies im Vertrag von Versailles heute nicht mehr begründet erscheint. Die schweren Opfer, welche die deutsche Regierung von dem deutschen Volke verlangen müsse, um die Gedanken des Sachverständigengutachtens in die Tat umzusetzen, sind nur, so setzt die Note hinzu, in der Ueberzeugung tragbar, daß dem deutschen Volke seine vertragsmäßigen Rechte wieder gesichert werden und daß somit die Wöfung der Reparationsfrage nicht nur einen finanziell-wirtschaftlichen Akt darstelle, sondern eine neue Ära in den Beziehungen der Völker einleiten wird.

Die russisch-englischen Verhandlungen vor dem Abbruch.

Keine Einigung über die Vorkriegsschulden.

Die russisch-englischen Verhandlungen in London, die seit Wochen nur noch Gegenstand von Kombinationen und Gerüchten waren, scheinen nunmehr tatsächlich in ihr kritisches Stadium getreten zu sein, nachdem die bisherigen Verhandlungen zwischen dem englischen Staatssekretär Ponsonby und dem russischen Vertreter Rakowski bewiesen haben, daß ein Fortschritt in den Verhandlungen unmöglich ist, ehe nicht zwischen den Russen und den englischen Inhabern staatlicher russischer Schuldvorkriegsschreibungen eine gütliche Vereinbarung getroffen ist. Es fanden zwar zwischen den in London weilenden russischen Delegierten und dem englischen Ausschuss von Besitzern russischer Anleihen private Verhandlungen statt, die die Ursache waren für eine mehrmalige Aufschubung der Vollversammlung der Konferenz.

Wie nunmehr bekannt wird, beziehen die Anleihehaber auf der vollen Anerkennung des Nominalwertes der russischen Obligationen, während die Russen lediglich gewillt sind, die vor der Revolution im Jahre 1917 erworbenen Bonds vollwertig anzuerkennen. Da die verhältnismäßig weitgehenden russischen Vorschläge vom Ausschuss zurückgewiesen wurden, sind die Verhandlungen praktisch auf einen toten Punkt angelangt. Man erwartet allgemein ein persönliches Eingreifen Macdonalds, um den Zusammenbruch der Konferenz in letzter Stunde zu verhindern.

Erfolgslose Opposition.

Neuter meldet: In einem offensichtlich unbedeutenden Punkte des Budgets hat die englische Regierung gestern im Unterhause mit 220 gegen 165 Stimmen eine neue Niederlage erlitten.

Der Antrag, bei dessen Abstimmung die Regierung in die Minderheit gebracht wurde, sieht die Aufhebung der Bestimmung vor, wonach Wohltätigkeitsveranstaltungen der Zugabe unterworfen sind, sofern ihre Kosten 30 Prozent der Einnahmen übersteigen. Die Liberalen stimmten gegen die Vorlage. Baldwin beantragte darauf Vertagung der Debatte unter dem Hinweis, er wisse nicht, ob die Liberalen, die gegen den Antrag der Regierung stimmten, sich darüber klar seien, daß eine Niederlage dieser Art von sehr ernster Natur sei! Der Vertagungsantrag wurde jedoch mit 237 gegen 159 Stimmen abgelehnt, wobei die Liberalen wieder für die Regierung stimmten. Macdonald erklärte, daß er den Ausfall der Abstimmung nicht als Misstrauensvotum ansehen werde.

Sozialdemokratischer Sieg in Altona.

Bei den Magistratswahlen in Altona am Sonntag errang die Sozialdemokratie einen vollen Erfolg. Während alle anderen Parteien im Verhältnis zu den Wahlen am 4. Mai einen starken Rückgang ihres prozentualen Stimmanteils zu verzeichnen haben, hat die Sozialdemokratie ihren Prozent-

Persönliche Verhandlungen.

Der deutsche Botschafter v. Hoesch, der die Note persönlich an Herriot überreichte, benutzte die Gelegenheit, um sich mit ihm nochmals über die Frage der Verlängerung der Ricumverträge zu unterhalten. Die deutsche Industrie, die in Düsseldorf die Verhandlungen mit den französisch-belgischen Vertretern direkt führt, lehnt bekanntlich die Forderung, die Ricumverträge bis zum Inkrafttreten des Sachverständigenplanes zu verlängern, mit der Begründung ab, daß dies von ihr nicht einmal unter Polycare verlangt worden sei. Andererseits scheint die deutsche Regierung gewisse Vorschläge gemacht zu haben, die das Zustandekommen einer Verständigung zu erleichtern geeignet sind.

Das Echo.

Die Berliner Presse stimmt der Antwort in ihrer Mehrheit zu. Nur die Rechtspresse sieht natürlich schon aus agitatorischen Gründen in der Antwort eine neue „Unterwerfung“, obwohl auch sie nicht umhin kann, die politischen Schwierigkeiten, die von der Reichsregierung mit der Ausnahme überwunden werden sollten, anzuerkennen.

Das Organ des Innenministers Stresemann „Die Zeit“ sagt zu der Note u. a.: „Nur wenige Wochen trennen uns von der Entscheidung der schwedischen Fragen. Möge das deutsche Volk seine Nerven bewahren, um auch diese letzte Phase durchzuführen. Diesmal handelt es sich darum, bis zuletzt durchzustehen, auch einmal schweigend Schweres ertragen zu können, und dadurch die Bahn frei zu machen für eine neue Ära friedlicher Entwicklung.“

Die Pariser Morgenpresse bespricht die deutsche Note bereits ausführlich. Im allgemeinen wird hervorgehoben, daß Deutschland annehme, was das Wesentliche sei.

Die Zeitungen in London bezeichnen die deutsche Antwortnote als eine Annahme der allierten Forderungen. Der persönliche Ton der deutschen Antwort wird hervorgehoben.

schon weitlich gesteigert. Die Kandidaten der Sozialdemokratie erhielten 9515 Stimmen, die Kommunisten 2701, die bürgerliche Einheitsliste und die Völkischen zusammen etwa 7420 Stimmen. Während am 4. Mai die Kommunisten 38 Prozent der sozialdemokratischen Stimmen aufbrachten, konnten sie es am Sonntag nur auf 28 Prozent bringen, und während auf 100 sozialdemokratische Stimmen am 4. Mai 106 bürgerliche Stimmen kamen, fielen am Sonntag auf 100 sozialdemokratische Stimmen nur 77 bürgerliche. Neben den unbefohlenen Senatoren wurde gleichzeitig für den am Oberbürgermeister gewählten Genossen Brauer die Wahl eines Bürgermeisters vorgenommen. Auf diese Wahl konzentrierte sich das Hauptinteresse. Gewählt wurde der von der Sozialdemokratie unterstützte Kandidat Dr. Ebert-Niel mit 9913 Stimmen gegenüber dem von dem bürgerlichen Einheitsblock und den Völkischen unterstützten Kandidaten Dr. v. Hansemann-Berlin mit 7420 Stimmen. Der dritte Kandidat erhielt nur 29 Stimmen.

Ein unerquickliches Problem.

Deutsch-polnische Differenzen in der Saisonarbeiterfrage.

Das ländliche Proletariat des heutigen Polens ist ebenso wie vor dem Krieg auf Saisonwanderung angewiesen. Polen will aber nicht, daß diese Saisonwanderung sich nach Deutschland richtet. Man hat deshalb versucht, den Strom der ländlichen Wanderarbeiter nach Dänemark und vor allem nach Frankreich abzulenken. Von den mehreren hunderttausend polnischen Arbeitern, die sich heute bereits in Frankreich befinden, sind in der Tat ein großer Teil Landarbeiter; die Anwerbung dieser Arbeiter für Frankreich in Warschau, Posen und Krakau ist offiziell organisiert. Nebenbei bemerkt, hat die Lage der polnischen Arbeiter in Frankreich zu schweren Klagen Anlaß gegeben, die vor allem die Polnische Sozialdemokratische Partei vertreten hat. Diese Klagen betrafen Lohnrückgang und Ausbeutung bzw. Verweigerung der Pflege national-kultureller Bedürfnisse in Sprache, Schule und Kirche.

Trotzdem gibt es noch etwa 150 000 polnische Saisonarbeiter in Deutschland. Für einen großen Teil paßt dieser Name allerdings nicht mehr; denn die Mehrzahl war bereits bei Kriegsbeginn in Deutschland und konnte später nicht mehr zurück. Ein kleiner Teil ist später aus Polen zugewandert. Obwohl die polnischen Behörden Pässe für Saisonarbeiter in Deutschland nicht ausstellen und keine Verbürgung hierfür dulden, geben vor allem aus den Grenzpolnischen Grenzgebieten vielfach noch heute Landarbeiter und Arbeiterinnen, jahrzehntelanger Tradition folgend, über die „grüne Grenze“. In Deutschland werden sie dann mit Legitimationskarten versehen. Diese Leute wandern in der Regel auch Ende des Jahres wieder ab, obwohl der Rückkehrzwang seit dem Krieg nicht mehr durchgeführt wird. (Medlenburg machte im vorigen Jahr einen sehr unglücklichen Versuch hierzu, der zu einer deutsch-polnischen Spannung und der Ausweisung zahlreicher Reichsdeutscher aus Polen führte.)

Die Frage der polnischen Wanderarbeiter in Deutschland hat nun zu fortgesetzten Reibungen zwischen Polen und

Berschleierungsmanöver.

In der Montags-Sitzung des Untersuchungsausschusses wurde als erster Zeuge Direktor Heidenfeld von der Diskontogesellschaft Danzig vernommen.

Ueber die Vereinheitlichung der Versicherungsbedingungen

wird Direktor v. Vöhning von der Danziger Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft vernommen. Von der Frage der Vereinheitlichung der Versicherungsbedingungen war die Zulassung in Polen abhängig.

Zeuge Twistel erklärt, daß die Feuerkasse die vereinbarten Abmachungen nicht gehalten habe und daß J. nicht eingegriffen habe. In dieser Beziehung hätte J. mit zweierlei Maß gemessen.

Der Regierungsapparat im Dienste der „Danzig“.

Auf die Fragen von mehreren Personen, erklärt Zeuge J., daß er sich nicht darüber entsinnen könne, welche Bestimmungen bei der „Danzig“ günstiger oder ungünstiger für die Versicherten gewesen seien.

Zeuge Wenzel, Leiter der „Allianz“ Versicherungs-Gesellschaft sagt aus, daß die „Danzig“ sich nach der Umwandlung in eine private Aktiengesellschaft nicht die Versicherungsbedingungen der übrigen Privatversicherungsgesellschaften angenommen habe.

Kaufmann Thiele, Leiter der „Gedania“ Versicherungs-Gesellschaft bestätigt, daß J. als Vertreter der Aufsicht für Privat-Versicherungsgesellschaften stets die Interessen der Versicherten wahrgenommen habe.

Die Praxis im Senat.

Regierungsrat Sagemann spricht über die Verfügung und das Schreiben des Dr. Ziehm die sich mit der bei Dr. Ziehm stattgefundenen Sitzung beschäftigen. J. hatte behauptet, daß er weder von der Verfügung noch von dem an ihn gerichteten Brief Kenntnis erhalten hat.

Zu der gestrigen Nachmittags-Sitzung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses gab zunächst Zeuge Jewelowski eine Erklärung ab.

Zeuge Jewelowski erklärt, daß er im Senat Einspruch gegen eine „Stiftung“ der „Danzig“ erhoben habe, er habe nur gefordert, daß die „Danzig“ von der erfolgten Versicherung das noch zurückgehende was an Aktien noch in Danzig vorhanden war. Es sei nicht der Schatten eines Beweises erbracht worden.

durch hohe Steuerabgaben erstehen, die „Danzig“ habe fast gar keine Steuern geleistet. Wenn sein Wunsch, der polnischen Regierung Einsicht in die Aktien zu gewähren, wie es Polen verlangte, abgelehnt worden sei, trotzdem unangenehme Folgen für den Danziger Staat entstanden, so sei das ein Zeichen, daß es etwas zu vertuschen gab.

Worf. Gen. Rahn will nunmehr die noch geladenen Zeugen vernehmen, und dann den Zeugen Kette und Twistel Gelegenheit geben, sich zu den Jewelowskischen Aussagen zu äußern. Abg. Schwegmann (D.Natl.) verlangt aber, daß Kette und Twistel sich sofort äußern können, damit die Tagespresse nicht wieder falsch berichten könne.

Die Deutschnationalen Volkspartei als Urheber der Untersuchungsaffäre.

Zeuge Kette sagt weiter aus, daß er mit den Anschuldigungen gegen Jewelowski im „Schwarzen Adler“ nicht das geringste zu tun hatte, er hätte diesen Artikel erst nach Kenntnisnahme des Jewelowskischen „Abwehr“-Artikels gelesen.

Vom guten Ton der „besseren“ Gesellschaft.

Zeuge Twistel bestreitet, daß er J. erklärt haben soll, es sei nur noch ein Vermögen von 20000 Dollar bei der „Danzig“ vorhanden. Zeuge Jewelowski bemerkt, daß er dieses nicht behauptet hätte, sondern nur, daß ihm Twistel erklärt habe, daß nur noch etwa 20000 Dollar Aktien in Danzig sind.

Das Zeugnis des Senatsvizepräsidenten.

Hierauf wird Staatsrat Dr. Ziehm vernommen, der als Senatsvizepräsident auch Verhandlungen über die „Danzig“ geführt hat. Er geht zunächst auf die Vorgeschichte der bei ihm stattgefundenen Besprechung ein. Die Besprechung mußte in seiner Wohnung erfolgen, weil er damals krank gewesen sei, sie habe mehrere Stunden in Anspruch genommen.

Die „Einzahlung“ der 100 000 Dollar.

Zeuge Direktor Heidenfeld von der Diskontogesellschaft Danzig soll über den Briefwechsel zwischen Norddeutscher Bank Hamburg und Diskontogesellschaft Danzig bzw. letzterer Bank mit der „Danzig“ Auskunft geben. Er hat den Briefwechsel zur Hand. Aus diesem ergibt sich, daß die Norddeutsche Bank in Hamburg 100000 Dollar zwecks Eintragung ins Handelsregister überwiesen habe.

Anschluß des Nachtzuges von Berlin an die Strecke Marienburg-Danzig. Die Verbindung zwischen Berlin und Danzig war während der Zeit des Winterfahrplanes infolgedessen nicht sehr reichhaltig, als der Zug von Marienburg nach Danzig wenige Minuten nach Anfuhr des Berliner Zuges abfuhr.

Schwimmfortbildungskursus in Brösen. Vom 7. Juli bis einschl. 1. August findet im Herrenbad Brösen jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 6-8 Uhr ein Schwimmfortbildungskursus für Herren und Damen statt. Vorausgesetzt wird die Beherrschung einer gebräuchlichen Schwimmart, gelehrt werden: sämtliche sportlichen Schwimmarten, Tauchen und Rettungsschwimmen nach den Grundrissen der deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

Ein vielgesuchter Mann. Der preussische Staatsangehörige Pferdehändler Hans Wulff, der sich in Danzig in Untersuchungshaft befindet, ist ein sehr begabter Mann. Er kann bereits ein langes Strafregister aufweisen. Selbst während seines Absteuers nach Danzig wird er in Preußen von 18 Staatsanwaltschaften dringend begehrt, die sich mit ihm unterhalten möchten.

Hauptgewinn abzuholen. Bei dem Sommerfest der Sozialdemokratischen Partei in Dhra am vergangenen Sonntag ist der auf Nr. 47 entfallene Hauptgewinn bisher noch nicht abgeholt worden. Der Gewinner kann sich diesen gegen Vorzeigung des Loses beim Gen. Bayer, Dübahn 7, abholen.

Von Danzig bis zur Schweiz. Wie die „National-Zeitung“ in Basel in ihrem Morgenblatt vom 19. Juni 1924 mitteilt, ist der Wasserstand des Rheins im vorliegenden Monat der Schiffahrt ganz außerordentlich günstig gewesen. Es sind Schleppfähnen mit einer Ladung von 800 bis 900 Tonnen in Basel eingegangen. Als nicht alltägliches Ereignis wurde bemerkt, daß einer der Fähnen die Klage der Freien Stadt Danzig führte.

Wandererwerbtreibende müssen sich um die Ausstellung eines neuen Wandererwerbsscheines bewähren, da die für das Jahr 1924 ausgestellten vorläufigen Wandererwerbsscheine mit dem 15. Juli ungaltig werden. Das Nähere ist aus dem Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe ersichtlich.

Von den Banken. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Danziger Kreditanstalt A.-G. wurde beschlossen, den Geschäftsbetrieb der Bank sofort einzustellen und die Konten ihrer Kunden auf die Dresdener Bank in Danzig zu übertragen. Die Aktionäre des geschlossenen Unternehmens können ihre Aktien im Verhältnis von 1:1 gegen Aktien der Dresdener Bank eintauschen.

Die Continental-Bank Aktiengesellschaft an der Fassage Kohlenmarkt teilt das Erscheinen vieler Nachkriegsgründungen. Sie hat ihre Zahlungen eingestellt. Das Konkursverfahren ist bereits eröffnet.

Der polnisch-englische Handelsvertrag. Die Ratifizierung des im November v. J. unterzeichneten polnisch-englischen Handels- und Schiffahrtsvertrages ist nunmehr vollzogen. Er tritt am 1. Juli 1924 in Kraft und enthält die Klausel der Meistbegünstigung, wonach englische Einfuhrwaren, die mit vorchriftsmäßigen Ursprungszeugnissen eingehen, die Konventionsermäßigung genießen, wie sie in der Warenliste A des polnisch-französischen Handelsvertrages vorgelesen sind.

Die Internationale der Städte. In Amsterdam wurde der 2. Internationale Städtekongress eröffnet, an dem Vertreter von Städten aus zwölf verschiedenen Staaten, darunter Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich, die Schweiz und Bulgarien teilnahmen.

Polizeibericht vom 1. Juli 1924.

Festgenommen: 19 Personen, darunter: 2 wegen Diebstahls, 2 wegen Betruges, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Körperverletzung, 7 wegen Trunkenheit, 2 laut Haftbefehl, 4 in Polizeihaft, 3 Personen obdachlos.

Danziger Standesamt vom 30. Juni und 1. Juli.

Todesfälle: Frau Franziska Jacobsohn, geb. Bussler, 67 J., 9 Mon. - Bureauassistent Wilhelm Sperber 33 J., 10 Mon. - Tochter des Arbeiters Franz Schmidt 2 Wochen. - Sohn des Kaufmanns Bruno Müller 4 J., 3 Mon. - Sohn des Schneidermeisters Paul Schönfeld 2 Monate. - Bühnenaugenoperateur Ludwig Schwabill 73 J., 2 Mon.

Todesfälle: Rentierin Josephine v. Komnadi, 83 J., 8 M. - Dienstmädchen Karthe Sapundomski, 65 J. - Arbeiter Franz Riffke, 63 J., 8 M. - Fleischermeister Theodor Murawski, 61 J., 6 M. - Witwe Elisabeth geb. Landsberg, 75 J., 9 M. - Hospitalistin Auguste Klein, 83 J., 9 M. - Witwe Auguste Schattner geb. Pirich, 53 J., 3 M. - Schlossergeselle Emil Neumann, 62 J., 11 M. - Frau Alara Kemane geb. Richter, 49 J. - Frau Margarete Bockhe geb. Richter, 52 J., 3 M. - S. d. Schlossiers Franz Rab 34 J., 11 M. - Frau Anna Hoffmann geb. Buchniewicz, 45 J., 11 M. - Un-ehelich: 1 Z.

Aus dem Osten

Elbing. Ein schweres Bootunglück in Elbing. Auf dem Elbingflus trug sich am Sonnabend vor...

Königsberg. Die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses ist angeordnet über das Vermögen des Kaufmanns...

Heubekung. Ein Flüchtling gemordeter Desfrandaut. Besitzer und Gemeindevorsteher Hermann Vink...

Altenstein. Todesopfer bei Rettungsarbeiten. In der Nacht vom Freitag zu Sonnabend brannte das Gutshaus...

Altenstein. Landemarsch in ein Schindler. Festgenommen und dem Gerichtsamt zugeführt wurde der Reisende...

Memel. Schiffsausgang. Am Sonntagabend erfolgte unweit Gedding ein Zusammenstoß zwischen dem kleinen...

Landshut. Verzeihungsbittet einer jungen Mutter. Vor dem Landshuter Schwurgericht wurde...

bringen, gingen fehl. In ihrer Verzweiflung ging sie mit dem Kind in den Wald und schlug es gegen einen Baum...

Breslau. Ganze Wälder von Raupen gefressen. Vor einigen Monaten schon sind Warnrufe an die Öffentlichkeit gedrungen...

Aus aller Welt

Die Opfer des Wirbelsturms. In der schweren Unwetterkatastrophe in Cleveland wird noch berichtet: Der Wind, der mit einer Stärke von 85 englischen Meilen...

Rückwärtschlagungen eines Oberpostleiters. Beim Besuche in Halle sind große Postwärtschlagungen festgestellt worden. Als Leiter wurde der Oberpostleiter...

Strassenrennen im Grauwald. Die Abhaltung von Strassenrennen auf der Rennbahn Grauwald steht nunmehr fest und zwar am 15. 17. und 21. August 1921.



neue Nachricht von einer fabelhaften Leistung eines finnischen Leichtathleten, der den Weltrekord im Dreisprung verbesserte. Der Finne Rantio sprang nicht weniger als 18 Meter weit.

Die Weltflieger. Nach einer Meldung aus Kalkutta sind die drei amerikanischen Weltflieger dort angekommen. Sie haben bis jetzt 20 673 Kilometer zurückgelegt...

Eine interessante Entscheidung fällt das Landgericht Elberfeld, die von grundsätzlicher Bedeutung werden kann. Eine große Barmer Firma hatte eine Rechnung des Gaswerks...

Välle in Badeflohten. Eine Verordnung des Präfecten von Genua verbietet die weitere Veranstaltung von Vällen in Badeflohten in den Seebädern der italienischen Riviera...

Der jugendliche Rüstling als Totschläger. Der siebzehnjährige Realschüler Günter Seidel aus Charlottenburg, der am 6. September vorigen Jahres an der neunzehnjährigen...

Verhafteter Mörder. Der Mörder der Gutsherrstochter Ilse Vardenwerper in Pflon bei Greiz, deren Leiche im Kornfeld gefunden wurde, ist verhaftet und in das Raumburger Gefängnis übergeführt worden.

Versammlungs-Anzeiger. Anzeigen für den Versammlungskalender werden von bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle...

Sattler, Tapezierer. Mitafiederversammlung Mittwoch, den 2. Juli, 6 1/2 Uhr, im „Blauen Tomaten“. Im vollständigen Erscheinen wird gebeten.

Ich bekenne!

Die Geschichte einer Frau von Clara Müller-Johann.

Meine Mutter ist alt. Sie war schön, hat ich mich nicht... Ich habe mich nicht getraut, meine Mutter zu lieben... Ich habe mich nicht getraut, meine Mutter zu lieben...

Ich habe mich nicht getraut, meine Mutter zu lieben... Ich habe mich nicht getraut, meine Mutter zu lieben... Ich habe mich nicht getraut, meine Mutter zu lieben...

drückt. Er ging zum Lazarett, das jenseits des Friedhofes lag, und am Arme führte er seine Braut. Da sah ich sie zum erstenmal. Die eine Traubuppe schritt sie neben ihm her...

Die Hafnarbeiter protestieren.

Im Gesellschaftsraum in Neufahrwasser versammelten sich gestern abend die Hafnarbeiter...

Schwurgericht.

Gestern begann unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Jähle die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode bei dem Landgericht in Danzig.

Behördliche Mietspreistreiberei.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Zoppot machte der Vorsteher Mitteilung von einer Eingabe...

haben den Vorteil davon, wenn die Zimmerpreise so niedrig wie möglich gehalten werden...

Verkauf verfälschter Milch.

Die natürliche Kuhmilch hat einen Fettgehalt von etwa 8 bis 4 Prozent. Wer Milch verfälscht...

Die Bevölkerung hat es also in der Hand, selbst dafür zu sorgen, daß sie stets Milch mit dem Mindestfettgehalt erhält.

Geraussetzung der Hafnarbeiterlöhne. Für die Zeit vom 1.-31. Juli beträgt der Tagelohn für Hafnarbeiter 10,20 Gulden.

Teilnahme des Freistaates an dem Stockholmer Weltpostkongress. Zu dem am 4. Juli in Stockholm beginnenden internationalen Weltpostkongress...

Zusammenstoß auf der Strecke Graudenz-Flowo. Am Sonnabend rief der D-Zug 603 auf der Station Mielno (Strecke Graudenz-Flowo) auf einen Güterzug...

Die Gefahren des Alkohols. Die Diskussionsgruppe des Deutschen Bundes abstinenten Frauen macht im Anzeigenteil bekannt...

U.L.-Rätsche. Einen köstlichen Humor entwickelt das Lustspiel 'Der Pantoffelheld'.

Sie versteht es, gut zu leben. Eine der geriebensten Schwindlerinnen, die die Kriminalchronik kennt...

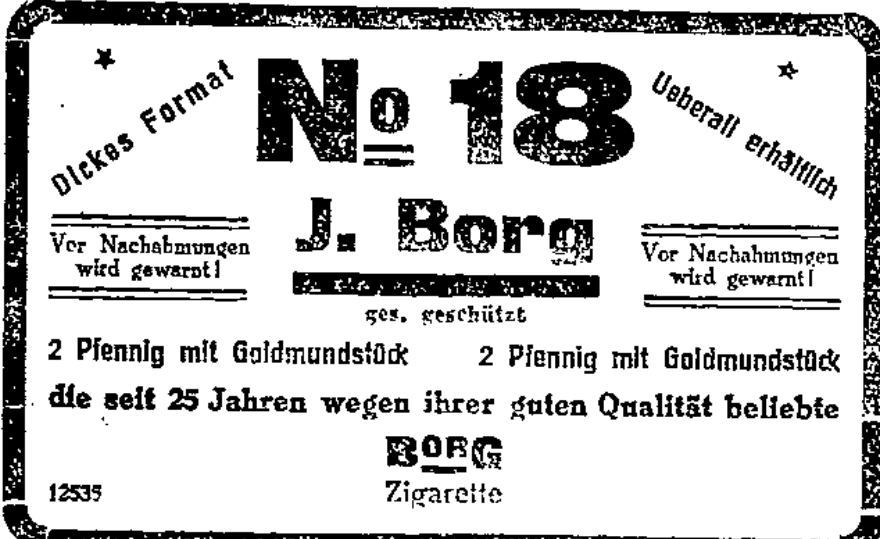


Table of exchange rates under 'Wasserstandsrichten am 1. Juli 1924.' listing locations like Zowischort, Warschau, Plozk, Thorn, Nordon, Culin, Graudenz with their respective rates.

Section 'Amtliche Börsennotierungen.' listing market prices for 1 Rentenmark, 1 Zloty, 1 Dollar, and Danziger Getreidepreise.

Amtliche Bekanntmachungen.

- 1. Die Bearbeitung der Grundstücksentwässerungsangelegenheiten geht vom 1. Juli dieses Jahres vom städtischen Betriebsamt auf das städtische Kanalbauamt über.
Die Anträge zur Ausführung oder Veränderung von Grundstücksentwässerungsanlagen...

d) soweit erforderlich (jedoch ohne Gewähr dafür, daß diese Angaben dauernd zutreffend bleiben) die Überschwemmungs- und Rückstauhöhe.

Jopengasse Nr. 39 ca. 60 qm Laden zu Geschäftszwecken zu vermieten. Angebote bis zum 8. 7. 24 an Städt. Grundstücksverwaltung, Zimmer 11.

Americanisches Weizenmehl Roggen- und Weizenmehl 60% Blaumohn - Erbsen Gerstkleie - Gemengeschrot Albert Wolff Mehle, Getreide und Futtermittel Jopengassa 5 Tel. 2424 und 2371

Größere Mengen Mannichsitzelle (Zeltbahnen) zu kaufen gesucht. Offerten unter 159 an die Exp. der 'Volksstimme' erb. 1345

Wir suchen zum baldigen Eintritt tücht. Anzeigen- u. Akzidenzsetzer 1 oder 2 Schweizerdegen erfahrener Maschinenmeister Hilfsarbeiterin für Rotationsmaschine, die zeitweise einlegen muß und Tischarbeit versteht. Nur streng solide, arbeitsfreudige Kräfte...

Buchdruckerei J. Gehl & Co. Am Spendhaus Nr. 6.

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
 Alle Vorstellungen beginnen ab 1. Juli 1924
 abends um 7 1/2 Uhr.
 Heute, Dienstag, den 1. Juli, abends 7 1/2 Uhr:
Wie einst im Mai
 Posse mit Gesang in 4 Bildern von Rudolph Bernauer
 und Rudolph Schaper.
 Musik von Walter Rolko und Willy Bredschneider.
 In Szene gesetzt von Erich Sternack.
 Musikalische Leitung: Werner Gäßling.
 Personen wie bekannt. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
 Mittwoch, den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Erdgeist.
 Donnerstag, den 3. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Königs-
 Kinder.

Besten
Wasch- = Brektorf
 3tr. 1.50
I. Oberchl. Steinkohle
 3tr. 2.50
 13409 empfiehlt ab Lager
Wilhelm Brillwig Am Holzdamm 17



Ufa-Lichtspiele
 im Wilhelm-Theater

Ab heute
 bringen wir als Abschluß unserer Saison eine
Kultur-Aufklärungs-Woche allerersten Ranges
 Unter der Regie des weltbekannten D. W. Griffith hat die Metro-Film-
 Corp. unter Zuhilfenahme der bedeutendsten amerikanischen Fachärzte
 einen **nichts verschweigenden und nichts abkürzenden**
Aufklärungsfilm über Geschlechtskrankheiten
Das Laster der Menschheit

in 5 Akten, geschaffen
 Der hiesige Prüfungsausschuß hat sein Gutachten dahin abgegeben:
Es ist jedem Danziger nur zu empfehlen, diesen
durchaus erstklassigen Film zu sehen.
 Auf Anordnung der Danziger
 Behörde kann der Film nur in **Sondervorführungen**
 gezeigt werden. 13443
Damen 6.30 Uhr. Kassenöffnung 5.30 Uhr. Herren 8.15 Uhr.

Öffentlicher Vortrag

für Männer und Frauen
 Mittwoch, den 2. Juli 1924, abends 7 1/2 Uhr
 Aula der Oberrealschule St. Petri, Hansaplatz
„Wie kommen wir aus der tiefen Not?“
 Fräulein Gafel v. Blücher-Dresden
 Ortsgruppe Danzig
 des Deutschen Bundes abstinenten Frauen

Sämtl. Polsterarbeiten
 werden in und außer dem
 Hause sauber u. billig aus-
 geführt Holzraum, 1 Str. (†)

Stoßstühle
 werden sauber und billig
 eingepflichtet. **Hinter**
Adlersbrauhaus 4, 2

Wäsche
 wird sauber gewaschen und
 i. Freier getrocknet. Angeb.
 u. V. 50 an d. Exp. d. Volksst.

Licht-Spiele

Am Hauptbahnhof

Nur noch drei Tage:
Das Riesenprogramm dieser Woche
 2 Schlager!!
Reinhold Schünzel in dem äußerst humorvoll. Filmschauspiel
Liane Haid „Der Pantoffelheld“ 5 Akte
Paul Hartmann u. v. a.
 Regie: Reinhold Schünzel
Mary Pickford in dem großen Wild-West-Film
Die berühmte u. beliebteste „Das Mädchen von Kentucky“
 amerikanische Filmdiva 5 Akte
 Vorführung 4, 6, 8 Uhr Sommerpreise
 Als Besucher-Prämie gelangen weiter täglich 1-2 Lose der
 Danziger Wohnungsbaulotterie zur Verteilung
Voranzeige!
 Ab Freitag, den 4. Juli 1924:
 Uraufführung des englischen Großfilms
„Spekulation“
 Drama in 6 Akten 13442

Fahrräder
und Nähmaschinen
 sind eingetroffen 13416
 zu billigen Preisen. Teilzahlung gestattet.
Fenselau & Co.
 Danzig, Peterfliegengasse 9.

Stellmacher
 mit eigenem Handwerkszeug, durchaus zuverlässig, an-
 fehrndiges Arbeiten gemöhnt, sofort in Dauer-
 stellung gesetzt 13436
B. Breweck, Traiau, Post Neuteich

Neuerfindung:
Proletarische Gedichte
 von Walter Steinach
 Preis 1,50 G
Buchhandlung „Volkswacht“
 Am Spandhaus 6 Paradiesgasse 32

Kleine Anzeigen
 in unserer Zeitung sind
 billig und erfolgreich.

Volksfürsorge
 Gewerkschaftlich-Benossen-
 schaftliche Versicherungs-
 Aktiengesellschaft
 - Sterbekasse. -
 Klein-Policeversicherung.
 Günstige Tarife für
 Erwachsene und Kinder.
 Auskunft in den Bureaus
 der Arbeiterorganisationen
 und von der
 Rechnungsstelle 16 Danzig
 Büro:
 Markhaufgasse 6, 2.

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-A.-G.

Fahrpläne

gültig vom 1. Juli 1924 bis auf weiteres 13441

Danzig - Bohnsack - Schöneberg										
Danzig, Grünes Tor	6:00	8:00	9:00	10:00	12:15	1:15	2:00	3:00	4:00	6:15
Danzig, Johannistor	6:00	8:00	9:00	10:00	12:20	1:20	2:05	3:05	4:05	6:20
Heubude	6:00	8:00	9:00	10:00	12:15	1:15	2:00	3:00	4:00	6:15
Pfienendorf	7:00	9:00	—	11:00	1:15	2:15	2:50	4:00	5:00	7:15
Bohnsack	7:00	9:00	—	11:00	1:30	2:30	3:10	4:20	5:20	7:35
Rothkrug	—	—	—	—	—	—	—	4:35	—	—
Bohnsackweide	—	—	—	—	—	—	—	4:40	—	—
Heringskrug	—	—	—	—	—	—	—	4:50	—	—
Elsinge	—	—	—	—	—	—	—	5:05	—	—
Schönbamm	—	—	—	—	—	—	—	5:35	—	—
Käserwerk	—	—	—	—	—	—	—	5:55	—	—
Rothbude	—	—	—	—	—	—	—	6:00	—	—
Schöneberg	—	—	—	—	—	—	—	6:20	—	—

Schöneberg - Bohnsack - Danzig										
Schöneberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rothbude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Käserwerk	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schönbamm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Elsinge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heringskrug	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnsackweide	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rothkrug	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnsack	5:55	7:55	8:55	10:00	12:00	2:00	4:00	5:00	7:00	8:55
Pfienendorf	6:05	8:05	9:05	10:00	12:00	2:00	4:00	5:05	7:05	9:00
Heubude	6:00	8:00	9:00	10:00	12:00	2:00	4:00	5:00	7:00	8:55
Danzig, Johannistor	7:00	9:00	9:55	11:00	12:00	2:00	4:00	5:05	7:05	9:00
Danzig, Grünes Tor	7:00	9:00	9:55	11:00	12:00	2:00	4:00	5:05	7:05	9:00

* In beiden Fahrtrichtungen werden nur die Stationen Heubude und Pfienendorf angefahren.
 S Nur an Sonntagen!

SOEBEN ERSCHIEN HEFT 3
Die
Gesellschaft
 INTERNATIONALE REVUE FÜR
 SOZIALISMUS UND POLITIK
 Herausgegeben von
 Dr. Rudolf Hilferding
 AUS DEM INHALT:
 Lajo Brundano: Schutzzoll und Freihandel in England und
 Deutschland / Grumbach-Panier: Frankreich nach dem
 Weiblen / Truchstra-Holland: Volkswirtschaft und Gesell-
 schaft / Hillering: Trusts und Kartelle in England
 G 1,50 das Heft
 Zu beziehen durch
Buchhandlung „Volkswacht“
 Am Spandhaus 6 Paradiesgasse 32

Danzig—Westerplatte
 Für die Dauer der diesjährigen Schulferien geben wir
Schüler-Ferienkarten
 gültig vom 1. Juli bis 6. August einschließlich, zum er-
 möglichen Preise von G 15.— heraus. Die Karten gelten
 für Wochen- und Sonntage und für mehrmalige Fahrt
 an einem Tage. Die Ausstellung der Karten erfolgt in
 unserem Büro, Brabank 1 a.
„Weichsel“ A.-G.
 Fernsprecher 3148. Fernsprecher 3148.

Danzig - Westerplatte
An Wochentagen
 Abfahrt Danzig, Grünes Tor 9:00 2:00 3:00
 Abfahrt Westerplatte 12:00 6:00 7:00
An Sonntagen
 Abfahrt Danzig, Grünes Tor 8:00 9:00 2:00 3:00 4:00
 Abfahrt Westerplatte 12:00 1:00 6:00 7:00 8:00
Fernsprecher 3148
„Weichsel“ A.-G.

Wirklich billige
Damen - Garderobe
 aus Voile, Musselin
 u. Frottestoff von 10 G
 aufwärts gibt dauernd ab
 Damen Schneiderin
O. Krause, St.-Geist-
 gasse 17, 3

Mädchen, das zu Hause
 schlaf. kann,
 f. kl. Haushalt für d. ganzen
 Tag gesucht: Frau Lange,
 Danzig, Sektion Wolf 4d.

Suche für meinen Sohn!
 16 Jahre, aus Sandbühl,
 Stettin, sucht in Danzig,
 Danzig, in die
 Exp. d. Volksst.

Flotte Stenotypistin
 mit den einschlägigen Ken-
 nissen, kann auch Buch-
 haltung verwalten, sucht von
 sofort Stellung. D. u. 1. 20
 an d. Exp. d. Volksst.

Aufwartefrau
 sucht für die Morgenstunden.
 Beschäftigung (†)
 Brettschneider.
 St. Mühlenstraße 3. II.

Kleines Stübchen
 an Handwerker zu vermieten.
 Heil-Geist-Geheiß, 1 Str. (†)

Ankleideidrank
 hell, ohne, preisw. zu verk.
 Berg. Sackelwerk 20, II. (†)

Eine Blucke
 mit 10 Stenotypen zu ver-
 kaufen bei Müntz, Breiten-
 achstraße 21. (†)

Blaue Wiener
Säfin, tragend,
 zu verkaufen.
 Trost 2b, 2 Treppen. (†)

Ein Bogelbauer und
ein Ledertornister
 zu verkaufen. Hinter Adlers-
 brauhaus 2a, 2 Treppen. (†)

Stenotyp Spielisch
Stenotyp (mahag.),
 Gaskocher (2flam.), Spiegel
 u. Spind (mah.), Bettgestell
 mit Matr., Teppich (blau)
 2x 3, Mühlenstraße 13, 2